

1) (Die nächste Zeile ist die Bild-Unterschrift eines abgedeckten Fotos)
 „Gladio“-Bombenanschlag in Bologna (1980): „Man musste Zivilisten angreifen, unschuldige Menschen“

ZEITGESCHICHTE

Die dunkle Seite des Westens

Neue historische Forschungen belegen: Im Kalten Krieg kooperierten Nato-Geheimtrupps in acht westeuropäischen Ländern mit rechtsextremen Terroristen und Verbrechern.

Felice Casson war 29 Jahre alt und seit zwei Jahren Untersuchungsrichter in Venedig, als ihm ein Vorgesetzter eine verstaubte Akte auf den Tisch legte: „Sehen Sie zu, dass Sie das Verfahren irgendwie abschließen, wir kommen nicht weiter.“ Der Fall, um den es ging, lag zehn Jahre zurück: Am 31. Mai 1972 hatte ein anonymes Anrufer fünf Carabinieri zu einem Fiat 500 gelockt, der an einer Landstraße nahe der norditalienischen Ortschaft Poteano abgestellt war. Als ein Polizist den Kofferraum öffnete, explodierte eine Bombe. Drei Beamte starben, ein vierter wurde schwer verletzt.

Schon kurz nach dem Anschlag galt es als ausgemacht, dass die linksextreme Terrororganisation Rote Brigaden für die Bluttat verantwortlich sei. Doch die Ermittlungen verliefen im Sande.

Casson aber ließ der Fall keine Ruhe. Zu offensichtlich waren die Ungereimtheiten, auf die er in den Akten stieß. So hatte es keine Spurensicherung am Tatort gegeben, Beweismaterial war unterschlagen oder gefälscht worden, und der Sprengstoffgutsichter war Mitglied der militant-rechtsextremistischen Gruppe „Ordine Nuovo“ – aus deren Reihen die wahren Poteano-Attentäter kamen.

Die hatten – wie Casson nach jahrelangen Ermittlungen 1986 belegen konnte –

beste Kontakte zum italienischen Militärgeheimdienst. Dessen Agenten hatten den Sprengstoff für den Anschlag geliefert und die Täter gedeckt. Was wie der Plot eines verschwörungstheoretischen Polit-Thrillers anmutet, war der erste konkrete Hinweis auf ein gespenstisches europaweites Netzwerk, das bis 1990 existierte. Seine Fäden reichten bis in höchste Regierungskreise, in den amerikanischen Geheimdienst CIA und ins Oberkommando des nordatlantischen Verteidigungsbündnisses Nato.

„Über vier Jahrzehnte lang hat die Nato während des Kalten Krieges in 16 westeuropäischen Ländern geheime Guerilla-Kommandos und Waffenlager unterhalten, ohne dass ein Parlament darüber infor-

miert gewesen wäre“, sagt Daniele Ganser, Forschungsgruppenleiter am Zentrum für Sicherheitspolitik der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich.

Er hat jetzt die erste umfassende Studie über die sogenannte Operation Gladio vorgelegt*. Was der Historiker in vierjähriger Forschungsarbeit herausgefunden hat, offenbart die dunkle Seite des Westens: eine klandestine Parallelwelt, deren Bewohner überall kommunistische Umtriebe witterten, zu deren Abwehr ihnen nahezu jedes Mittel recht schien.

„In Italien und sieben weiteren Staaten“, so Ganser, „arbeiteten Angehörige dieser Geheimorganisationen mit Terroristen und Verbrechern zusammen oder waren an Staatsstreichen wie dem Militärputsch in Griechenland 1967 beteiligt.“

Auch bei Attentatsversuchen gegen den französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle oder bei der Ermordung Oppositioneller in Portugal und in dessen afrikanischen Kolonien hatten die Dunkelkämpfer, Gansers Untersuchungen zufolge, ihre Finger im Spiel. Ebenso bei der Bekämpfung der Kurden in der Türkei, einer Serie von Bombenanschlägen in Belgien in den

(Weiteres Foto abgedeckt)

Obiger Text ist der Anfang

eines zweiseitigen Artikels in "Der Spiegel", Heft 15/2005. Zweite Seite kann auf Anfrage gefaxt werden.

2) Artikel "Die Schmerz Waffen kommen" von Florian Rötzer vom 17.3.2005, erschienen bei: ...heise.de/tp/r4/artikel/19/19691/1.html; (Untertitel: "Mittel der neuen Kriegsführung: Nicht tödliche Waffe, die mit elektromagnetischen Pulsen unerträglichen Schmerz verursacht; kurz vor dem Einsatz"): drei DIN-A-4-Seiten.

3) Heute um 21,45 bei "W wie Wissen" im ARD (Wiederholung in der Nacht von Mittw. auf Do. von 4,45 Uhr bis 5,30 Uhr): Unter anderem folgende Themen:

Süßwaren in Zigaretten?

Die Zigarettenhersteller versetzen den Tabak mit Stoffen, die den Qualm auch für jugendliche Raucher leichter verträglich machen. Zucker, Kakao, Vanille, Lakritz oder Menthol verführen aber nicht nur Kinder zum Rauchen – die Substanzen können sich bei der Verbrennung in extrem gefährliche, krebserregende Stoffe verwandeln.

Kleine Nadeln mit großer Wirkung

Vor allem bei chronischen Schmerzen schwören viele Patienten auf Akupunktur. Die Krankenkassen wollten endlich genau wissen, ob die kleinen Nadelstiche wirklich helfen. Eine groß angelegte wissenschaftliche Untersuchung brachte nun eindeutige Ergebnisse: Akupunktur hilft – allerdings ist es völlig egal, wohin gestochen wird. W WIE WISSEN über die widersprüchlichen Ergebnisse.

Homöopathie: Wirkung eines Hauchs von Nichts

Vor 250 Jahren wurde der Begründer der Homöopathie, Samuel Hahnemann, geboren. Die Behandlung nach seiner Lehre erfreut sich immer größerer Beliebtheit, aber bis heute steht ein wissenschaftlicher Nachweis der Wirksamkeit aus. Können die hochverdünnten Substanzen eine Wirkung haben? W WIE WISSEN fragt nach, was heute über die Wirksamkeit der Homöopathie bekannt ist.

BRUNNEN VERLAG: JAMES SUTHERLAND. OPERATION Gladio and Terrorism in Western Europe". Frank Cass, London/New York; 115 Seiten; 41,46 Dollar.

4) Ebenfalls heute abend: Um 22,15 bei "Abenteuer Wissen": Verborgene Gefahr: Die Botschaft der Falter (Schmetterlinge als Bio-Indikator).